

Mikroanalyse 2) Sequenz 12: Zu Tisch bei Itzig

Einstellung A: Nahaufnahme, Three shot:Ehefrau, Mutter, Vater

Einstellung B: Nahaufnahme Itzig

Einstellung C: Nahaufnahme,Three shot: Musiker

Einstellung D: Nahaufnahme Ehefrau

Einstellung E: Nahaufnahme Simon

Einstellung F: Nahaufnahme Vater

Einstellung G: Nahaufnahme Mutter

Nr.	Handlung	Bild					Dialog			Klang
		Einstellung	Mise en scène	Bewegung	Schnitt	Farben, Licht	Sprache	Sprecher	Inhalt	
1.	Tischgemeinschaft	Planeinstellung, Totale	Luftballons rechts oben, Enge			Weiß, grau, rot, dunkler Vordergrund				Geschirr klappern
2.	Simon, Vater, Itzig	3 Nahaufnahmen	Luftballon und Kinderstuhl, unangenehme Stille, Oberlicht		Match Cut Blick	Weiches Licht, roter Ballon				
3.	Gabel fällt, alle bücken sich	Halbtotale	Komik, Enge	abwärts				Mus 1	-Tschuldigung.	Gabel klirrt
4.		A, reaction shot Ehefrau		Wieder zurück zu normal						
5.	Itzig unterbricht Stille	B					Engl	Itzig	-Ihr müsst wissen, sie hat heute Geburtstag.	
6.	Simon interagiert,	C, 80 Grad Achse		Mus 2 putzt Messer			Engl	Simon	-Alles Gute zum Geburtstag.	

7.	Ehefrau bedankt sich	A	Sprecher Simon nicht sichtbar				Engl	Ehefrau Simon Ehefrau	-Danke. -Und viele glückliche Jahre. -Danke.	
8.	Familie unterhält sich ohne Gäste	B					Hebr	Itzig	-Was ist mit dir los?	
9.		D, reaction shot								
10.		B					Hebr	Itzig Vater	-Ist irgendwas vorgefallen? -Nicht das ich wüsste.	
11.		A,	Itzig im Vordergrund, unscharf				Hebr	Mutter	-Du sagst auch mal was? Den ganzen Abend kein Wort.	
12.		C, reaction shot Musiker	Bedrückt, Peinlich				Hebr	Ehefrau	-Jetzt hack nicht auf ihm rum. Er redet eben nicht viel.	Sprecherin nicht im Bild
13.	Vater fragt nach Orchester	A					Engl	Vater	-Was machen Sie in diesem Orchester, was... was spielen sie?	
14.	Simon antwortet,	C		Mus 2 putzt Gabel			Engl	Simon Mus. 1 Simon	-Ich spiele die Klarinette und äh... ich dirigiere auch, äh... -Mh mh. -Naja, manchmal.	Reiben Gabel
15.	Itzig geht auf Simon ein	B					Engl	Itzig	-Wisst ihr, Simon hat ein Konzert geschrieben.	
16.		A	Itzig unscharf im Vordergrund				Engl	Vater Itzig	-Ein Konzert? -Ja. Vorhin im Restaurant hat er es für mich gespielt.	
17.	Simon blamiert sich vor seinen Kollegen	C	Sprecher von rechts nach links, Komik, absurd				Engl Arab Engl	Simon Mus. 1 Mus. 2	-Nun, ämh... Es ist kein richtiges Konzert. Ich habs nicht vollendet. -Mir kommen gleich die Tränen, aber wirklich. -Schubert.	

18.		A					Engl	Vater	-Schubert. Wieso ist es nicht vollendet?	
19.	Simon erklärt Hintergründe	E					Engl	Simon	-Ich habe es begonnen, als ich mit der Akademie fertig war... Madeleine, meine Frau, wurde schwanger, und und...	
20.	Übertragung - Kontext Familie	B					Engl	Simon	-die Zeit...	
21.		D			Match Cut Blick				-und...	
22.	Simon lenkt ab	E					Engl	Simon	-Arbeiten Sie in diesem Restaurant?	
23.		B			Match Cut Blick		Engl	Itzig	-Äh... eigentlich nicht, mh, ich habe gerade keine Arbeit.	
24.	Simon nickt	E		Blickt von links nach rechts			Engl	Ehefrau	-Und das seit fast einem Jahr.	Sprecherin nicht im Bild
25.		D			Match Cut Sprecher					
26.	Mus. 2 putzt Glas	C								
27.	Putzen nervt Ehefrau	A	Itzig unscharf Vordergrund				Engl	Ehefrau	-Es ist sauber, ja?	
28.	Mus 2 legt Glas weg	C	Simon und Mus 1 schauen ihn an					Mus. 2	-Jaja.	
29.	Itzig vorwurfsvoll	B								
30.		D					Hebr	Ehefrau	-Was ist denn, passt dir irgendwas nicht?	

31.		Nahaufnahme Mus. 2	Schuldbewusst, peinlich berührt							
32.	Vater lenkt ab	A		Itzig spielt mit Weingl as			Engl Hebr	Vater Mutter	-Wissen Sie, ich hab auch mal gespielt, Geige. -Nicht das schon wieder.	
33.		C					Engl	Vater	-Ich spielte früher bei...	Sprecher nicht im Bild
34.		F	Roter Ballon, Kinderstuhl				Hebr	Vater	-... bei Hochzeiten, oder Feiern und sowas.	
35.	nickt	E								
36.		F					Engl Hebr	Vater Mutter	-Da hab ich meine Frau getroffen. -Nein, wir haben uns bei meiner Tante kennengelernt.	Sprecher in nicht im Bild
37.		G, reaction shot, Oberansicht								
38.		F					Hebr Hebr	Vater Mutter	-Was, wir kennen uns aus dem Calypso. -Nein, wir kennen uns über meine Tante	Sprecherin nicht im Bild
39.		C, reaction shot,					Hebr	Vater Mutter	-Gut, aber seit wann lieben wir uns? -Welche Liebe denn?	Sprecher nicht im Bild, Geschirr klirrt
40.	Vater schreit	F		Itzig's Hand kurz im Bild			Hebr	Vater	-Ich weiß nicht, warum du immer so auf den Details rumhackst. Keiner von ihnen kennt das Calypso.	Vater wird laut
41.		D					Hebr	Ehefrau	-Das ist doch vollkommen egal.	
42.		G, Oberansicht					Hebr	Mutter	-Aber wenn 's bei meiner Tante war?	
43.	Peinlich bedrückt	Itzig								

44.		C					Engl	Vater	-Ich hab dort gespielt bei einer, einer...	
45.		F			Match Cut Blick		Engl	Vater	... Band. Alte Songs. Beatles, ähm, Rolling Stones, Klezmer, einfach alles. Irgendwann spielte ich und sie tanzte. Ich sah hin und für vielleicht 3 oder 4 Minuten hörte ich auf zu spielen -	
				starr						
46.		C	absurd						-Stille	
47.		A		Mutter kaut			Engl	Vater	-Ich war wie ein Stein	
48.	Erleichterung Mus.	C	Itzig hält Gabel	Wieder Bewegung			Engl	Vater	-Und natürlich war ich nett angezogen, und ich spielte. Also, hat sie sich in mich verliebt.	Stuhl knarrt
							Hebr	Mutter	Das reicht.	
49.		Nahaufnahme Mus. 1 und Simon								
50.	Vater beginnt zu singen	F					Engl	Vater	- Kennen Sie das? (Singen) Summertime, and the nana nanana...	
51.		B, reaction shot		Itzig dreht Kopf nach rechts						
52.	Musiker stimmen ein	C						Vater Musiker	- fish are jumping	
53.		Nahaufnahme Mus 2 + Simon							- And the cotton is high	
54.	Itzig singt seine Frau an								- Your dad is rich, and your mum is good looking	
55.					Match Cut Blick					

56. Übertragung Kontext	Ehefrau						- So hush, little baby...
57. Ehefrau verlässt Tisch	Wie 1, Rahmeneinstellung, 90/0 Grad Achse Ehefrau	Itzig schaut ihr als einziger hinterher	läuft von rechts nach links				-... don't you cry. Your dad is rich, and your mama's good looking...

Begleittext zu Mikroanalyse 2: Zu Tisch bei Itzig

Der zweite Mikrosequenzplan behandelt die Szene, in der Gäste und Gastgeber zusammen zu Tisch sitzen. Vor allem in der Vorbereitung für eine Orchesterreise kann diese Szene als Anschauungsmaterial für eine Einheit zu Fremdheit und sprachlichen Barrieren genutzt werden.

Die bildliche Symmetrie der Sequenz ist zunächst einleuchtend. Die Tischgemeinschaft teilt sich auf in drei Ägypter und vier Israelis. Während die drei ägyptischen Musiker eng zusammen sitzen und auch oft im Three Shot (C) gezeigt werden, teilt sich das israelische Elternpaar eine Tischseite. Itzig und seine Frau sitzen sich gegenüber, jeweils am Ende des Tisches. Ein oft benutzter Three Shot von Vater, Mutter und der Ehefrau macht deutlich, dass Itzig letztendlich nicht nur bildlich, sondern auch symbolisch alleine steht. In Beziehung zu seiner Frau wird schon in der ersten Einstellung gezeigt, dass das Ehepaar Itzig „dazwischen“ ist: Es steht etwas zwischen ihnen, aber sie selbst sind auch im Zwischenraum der Kulturen, Vorstellungen und Pläne. Dies ist der Hauptkonflikt der Sequenz, was sich darin zeigt, dass sie mit dem Abgang der Frau beendet wird.

Im Verlauf des Dialoges wird zwischen verschiedenen Kameraeinstellungen abgewechselt, die deshalb im Mikrosequenzplan durch Buchstaben gekennzeichnet sind. Sie unterscheiden sich nur in ihrem Einsatz, etwa, wenn der Sprecher nicht im Bild ist und deshalb die Reaktion der anderen im Vordergrund steht, oder durch minimale Verschiebungen in der Bildaufteilung und Mise en scène, zum Beispiel, wenn Itzig sich vorlehnt oder mit dem Weinglas spielt. Und natürlich sind die Einstellungen unterschiedlich je nach dem Inhalt, also dem Dialog, der den roten Faden für die gesamte Szene darstellt.

Auf der dialogischen Ebene bewegen sich die Charaktere von einem Krisenherd und Fettnäpfchen zum anderen. Egal, was von Itzig, der sich um ein Gespräch bemüht, angesprochen wird, es scheint ein empfindliches Thema zu sein. Dazu gehören Arbeitslosigkeit, Enttäuschungen, unrealisierte Pläne, Ehestreitigkeiten und Leid. In der Mikroanalyse ist auch gekennzeichnet, welche Redeanteile auf Hebräisch oder Englisch sind. Durch den Wechsel in ihre Muttersprache, die den Gästen unverständlich bleibt, schließen die Gastgeber ihre Gäste vom Streitgespräch aus. Doch auch ohne Übersetzung scheinen die Musiker die Konfliktsituation zu spüren. Leider ist dieser Aspekt in der deutschen Version verloren gegangen.

Der Vater, der ein hohes Interesse an Musik und Musikern zeigt, spielt eine tragende Rolle in der Dramaturgie der Sequenz. Als er von seiner Vergangenheit als Geiger erzählt, entbrennt sich der Streit mit seiner Frau. Während die vorangehenden Konflikte nicht zu emotionalen Ausbrüchen geführt haben, so wird der Vater nun laut. Mit dem Ausspruch „Ich weiß nicht, warum du immer so auf den Details rumhackst“ durchbricht er die peinliche Stille und unterdrückten Stimmungen. Kurz darauf erzählt er allerdings seine Geschichte weiter, und die Stimmung ändert sich von peinlich und aufgeladen zu nostalgisch und absurd. Um seine Verliebtheit darzustellen, erstarrt der Vater. Er taucht er ein in die Vergangenheit und gibt sich leise, anstatt laut zu seiner gegenwärtigen Frau zu sein. Die Wendung wirkt absurd und komisch. Als seine Frau dann antwortet „das reicht“, weiß das Publikum, dass irgendetwas passieren wird. Und tatsächlich, der Vater stimmt „Summertime“ von Gershwin an. Hier wird die Grenze zwischen klanglicher und dialogischer Ebene überschritten, was auch im Mikrosequenzplan (Nr. 50) so wiedergegeben ist. Anstatt mit bloßen Worten zu kommunizieren, benutzt der Vater Musik, um seine Emotionen auszudrücken. Durch diesen Kniff ändert sich die gesamte Atmosphäre der Situation: Zum ersten Mal scheinen Gäste und Gastgeber, Israelis und Ägypter einstimmig zu sein, sich beide zugehörig zu fühlen zu einem ganzen: Der Musik. Die vorangehenden Konflikte sind unwichtig geworden. Die Wendung hat etwas erleichternd Harmonisches. Doch die beiden Frauen gehen auf diesen Stimmungswechsel nicht ein, was dazu führt,

dass die Ehefrau Itzigs den Raum verlässt.

Zu diesem Filmausschnitt bietet es sich an, in Rahmen der Vorbereitung einer Orchesterreise eine außerschulische Unterrichtseinheit zu gestalten. Dabei spielt das Alter der Orchestermitglieder zunächst keine Rolle, obwohl der Film an sich für Jugendliche und Ältere interessanter sein mag als für Kinder. Im Folgenden wird von einem Jugendorchester mit Teilnehmern ab 14 Jahren ausgegangen. Das Ziel der Übung ist es, dass die Jugendliche auf ihre Rolle als Gäste in fremden Familien vorbereitet werden. Fremdheit und sprachliche Barrieren sollen behandelt und den Jugendlichen näher gebracht werden. Außerdem soll hier Improvisation und dialogisches, freies Spiel geübt werden.

Als Einstieg zeigt der Betreuer den Teilnehmern den Filmausschnitt, zunächst in der Originalfassung ohne Untertitel. Dies kann im Anschluss an eine Einheit zum gesamten Film „Die Band von Nebenan“ geschehen, ist aber nicht zwingend notwendig. Dazu teilt der Leiter Kopien des Mikrosequenzplanes 2 aus und erklärt dessen Bedeutung als „Protokoll“ eines Filmes. Dabei erklärt er auch wichtige Begriffe der Filmanalyse exemplarisch am Mikrosequenzplan wie zum Beispiel Einstellungen, Achsenverhältnisse oder Schnitt. Die Jugendlichen sollen sich mit dem Plan vertraut machen und können ihn mit eigenen Bemerkungen ergänzen. Wenn der Ausschnitt zum ersten Mal gezeigt wird, werden sich viele Jugendliche allerdings eher auf den Bildschirm konzentrieren.

Anschließend fragt er die Orchestermitglieder nach ihren ersten Eindrücken und Beobachtungen. Diese können auf einem Plakat, einer Tafel oder einem Whiteboard als Collage festgehalten werden. Eine konkrete Fragestellung kann sein: Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr mit am Tisch wärt? Der Leiter weist auf die große sprachliche und kulturelle Kluft zwischen Gastgeber und Gästen sowie auf die vielen Konfliktherde hin. Anschließend wird der Film ein zweites Mal gezeigt, diesmal in der deutschen Fassung (ohne Sprachunterschiede) und mit der Aufforderung, diesmal nicht nur auf den Bildschirm, sondern auch auf den Sequenzplan zu achten. Das kann den Teilnehmern bei der Strukturierung der Sequenz und der verschiedenen Ebenen behilflich sein. Als erstes stellt der Leiter nun die Frage, wie sich die Szene durch die Sprachübersetzung verändert habe. Dabei möchte er darauf hinleiten, dass der Graben, der durch das Nichtverstehen der anderen Sprache in der ersten Version hergestellt wird, in dieser Version nicht existiert. Dagegen ist die Stimmung in der zweiten Version viel offener und dadurch auch voller Scham, da Probleme direkt vor den Ohren der Gäste diskutiert werden. Dennoch scheint Sprache nicht auszureichen, um Harmonie am Tisch herzustellen. An einem einfachen Schaubild kann er dieses Phänomen der missglückten Verständigung erklären. Es zeigt 2 Personen, die sich gegenüberstehen und durch eine Wand getrennt sind. Sprechblasen mit Worten prallen an der Wand, die aus kulturellen, sprachlichen und charakterlichen Unterschieden besteht, ab. Anschließend geht der Leiter noch auf die persönliche Situation der Jugendlichen ein, da sie bald selbst bei Gastfamilien oder in einem fremden Land zu Besuch sein werden. In einem erneuten Brainstorming können die Orchestermitglieder ihre Erwartungen und Ängste an die Zeit im Ausland äußern. Ohne sie zu bewerten, schreibt der Betreuer diese auf. Er erklärt, dass es normal, solche Gedanken im Voraus zu haben, und dass man sich auch auf kulturelle und sprachliche Unterschiede vorher einstellen sollte. Daraufhin erklärt der Leiter, dass der Schluss des Filmabschnittes darstellt, wie Musik diese Wand überbrücken kann. Die Menschen, die auf beiden Seiten der Mauer stehen, singen miteinander. Anstatt ihre Unterschiede hervorzuheben, freuen sie sich an Musik und den Träumen, die sie damit zum Ausdruck bringen können.

Zum Schluss der Sitzung sollen die Orchestermitglieder selbst musikalisch schöpferisch tätig werden. Die Musiker werden in Paare eingeteilt, die sich vom musikalischen Stand ungefähr entsprechen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass möglichst unterschiedliche Instrumentenbesetzungen zusammenkommen. Die Aufgabenstellung ist es, einen „Musikalischen Dialog“ im Team zu führen.

Dieser Dialog soll zunächst eher als Streitgespräch starten, sich zu einem Konflikt steigern und anschließend ein gemeinsames Träumen werden. Die Dauer des Dialoges kann eine bis fünf Minuten betragen. Diese Aufgabe verlangt von den Musikern Improvisation und Freiheit auf ihrem Instrument. Den Paaren wird 15 Minuten Zeit gegeben, um sich ein stilles Plätzchen zu suchen und gemeinsam zu musizieren. Die einfachste Struktur ist das Rede-und-Antwort-Spiel, bei dem sich die Spieler in kurzen Frequenzen abwechseln. Am besten einigen sie sich vorher auf eine Tonart, z.B. C-Dur. Hier ist Kreativität gefragt, und die Musiker sollen herausfinden, welche ungewöhnlichen Geräusche sie auf ihrem Instrument erzeugen können, und welche Stimmungen diese herstellen. Der zentrale Aspekt ist hier die Teamarbeit. Die Jugendlichen müssen lernen, auch ohne Noten zusammenspielen und auf den Partner zu hören und einzugehen.

Im Anschluss daran kommen alle Gruppen wieder zusammen. Wenn die Zeit reicht, können einzelne Paare ihren Dialog vor den anderen spielen. Der Leiter fragt die Teilnehmer, wie es ihnen bei der Teamarbeit erging. Dabei kann er betonen, dass die Musik in dieser Aufgabe die Sprache ersetzt hat – ganz ohne Worte haben sich die Partner verstanden, interpretiert und daraufhin geantwortet.